

Redaktion
und Expedition:
Reißgasse
Nr. 14.
Inserate.
Eine dreispaltige
Garmontzeile 12 H.
Inseraten-Aufträge
müssen im voraus
gezahlt werden.

Bistritzer Wochenblatt

Abonnements-
preis
mit beiden Beilagen
ganj. loco: K 8.80
mit Zustellung 9.60,
per Post K 10, halb-
und vi. der hiernach
entfallende Betrag.
Dhr. „Dekonom“:
K 8.00, hi. 40, vi. 20 h
weniger. 1 Jhr. 20 h

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Dekonom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redakteurs, Reißgasse Nr. 14, ausgegeben.

3. Nummer.

Bistritz, den 17. Januar 1909.

XXXVIII. Jahrgang.

Ein Wort zum diesjährigen Programm für die Herstellung der Feldwege.

Aus dem Protokoll über die Verhandlungen und Beschlüßfassungen der Stadtwertung vom 30. Dezember 1908 ist zu entnehmen, daß der Arbeitsplan für die Neuherstellung und Ausbesserung der Feldwege, so wie ihn der Stadtmagistrat vorgelegt hat, aufgegeben und angenommen worden sei. Es ist aus diesem Protokoll aber auch weiter zu entnehmen, daß am Ziegelsberg ein ganz neuer Feldweg angelegt werden soll. Das ist ja alles recht schön, aber man fragt sich nun, wie die Feldwege der anderen Miede in diesem Arbeitsprogramm bedacht worden sind, ob darin vorgesehen ist, daß auch der Feldweg des Treppiger Grundes, des Hahnenberges, des Buschentaler und die aller anderen Feldwege entsprechend ausgebessert werden sollen. Dies ist kaum anzunehmen, denn wie im Vorjahre der Burgfeldweg fast alle verfügbaren Geldmittel verzehrte, so wird man heuer alles, was an Varmittel vorhanden ist, beim Bau des Ziegelsberger neuen Feldweg verbrauchen. Das ist aber nicht in der Ordnung, denn die Grundbesitzer der anderen Feldwege haben ein Recht zu verlangen, daß man ihre Feldwege so gründlich ausbessert, daß sie bei allen Witterungsverhältnissen selbst von Lastwagen befahren werden können. Wenn ein Grundbesitzer alljährlich seinen Beitrag zu den Feldweghaltungskosten zahlen muß, so folgt daraus ganz natürlich, daß man ihm seinen Feldweg stets in gutem Zustande erhalte. Wie steht es aber diesbezüglich mit dem Buschentaler, Hahnenberger und mehreren anderen Feldwegen?

Solange trockenes Wetter anhält, sind sie zu befahren, sobald aber Regenwetter eintritt, hört der Verkehr mit Wagen auf. Gewiß haben viele unserer Leser schon gesehen, wie außerordentlich schwierig die Fahrt selbst mit leichten Pferdewagen bei Regenwetter an dem mittleren Hahnenberg, hinter der Burg und am Buschentaler Weg ist. Es kommt vor, daß man wegen des tiefgründigen Straßentotes mit dem leeren Wagen stecken blieb. Solche Zustände sollten nun aber heutzutage denn doch nicht mehr vorkommen. Wir haben doch in unserer Stadt geregelte Verhältnisse und unter solchen sollte die Misere mit unseren Feldwegen nun endlich ein Ende nehmen.

Leider ist aber keine Aussicht dazu vorhanden, wozu der von der Windauer Straße an den mittleren Hahnenberg

führende Feldweg den deutlichsten Beweis liefert. Wie in früheren Jahren war ein dortiger Baumgartenbesitzer auch im Sommer des Jahres 1907 beim Stadtmagistrate wegen gründlicher Ausbesserung des nach der Kommassation neu angelegten Weges eingetreten, der sich in einem ganz verwahrlosten Zustande befand. In dem darauf erhaltenen Bescheid erklärte der Stadtmagistrat, daß vorläufig dem Begehren des Gesuchstellers nicht Rechnung getragen werden könnte, weil über die Geldmittel des Voranschlages für die Instandhaltung der Feldwege für das betreffende Jahr bereits anderweitig verfügt worden sei. Dafür werde man aber die Herstellung des fraglichen Feldweges in das Arbeitsprogramm des nächstfolgenden, 1908er Jahres aufnehmen und es würde auf diese Weise dem Ansuchen des Bittstellers entsprochen und das Verläumte nachgeholt werden. Damit mußte der betreffende Baumgartenbesitzer sich begnügen. Damit nun aber diese Angelegenheit nicht in Vergessenheit komme, reichte der fragliche Baumgartenbesitzer Anfangs des Jahres 1908 ein frisches Gesuch um Herstellung der besagten Feldwegstrecke ein. Was erhielt aber der Bittsteller zur Antwort? Nichts mehr und nichts weniger als eine abweisliche Erledigung seines Gesuches. Der fragliche Feldweg befindet sich in einem leidlich guten Zustande, sei fahrbar und bedürfte nicht einer solchen Ausbesserung, als der Gesuchsteller beanspruche. Auch sei über die Feldweghaltungsgeldmittel pro 1908 anderweitig verfügt worden. Das war der Inhalt des Bescheides.

Mit diesem ganz unvernünftigen, verblüffenden Bescheid konnte und wollte der Gesuchsteller sich nicht zufrieden erklären, weil es erstlich nicht wahr war, daß sich der fragliche Feldweg an den im Gesuche genau angeführten Stellen in fahrbarem Zustande befände und zweitens, weil dem Gesuchsteller sehr viel daran gelegen war, die genannte Wegstrecke zur Düngereinfuhr benützen zu können. Um zum Ziele zu kommen, war derselbe gezwungen, den Rekurs in dieser Angelegenheit an das Bezugsamt zu ergreifen. Dieser Rekurs bewirkte, die oft erwähnte Feldwegstrecke nun etwas — wir betonen es letzte Wort — ausgebessert wurde, wobei die ganz unvernünftige Erscheinung zutage trat, daß man nun doch die besonders ausbesserungsbedürftigen Stellen dieses Feldweges, die man im Bescheide des Stadtmagistrates als nicht vorhanden bezeichnet, herausgerundet hatte.

Was heißt nun aber die Ausbesserung eines Feldweges bei uns, wenn sie durch Rekurse erzwungen wird? Sie heißt so viel, daß man zum Scheine etwas tut, das alte Uebel aber tief in Wesen nach fortreißt. So war es hier der Fall. Straßengräben, die überhaupt nie die entsprechende Tiefe

und Weite hatten, wurden nun ausgehoben und der bei dieser Manipulation gewonnene Schlamm und Straßentot auf die Mitte des Straßenkörpers aufgehäuft, so daß die vollzogene angebliche Feldwegausbesserung eigentlich nur in der Aufhäufung frischen Straßentotes und Schlammes auf dem an manchen Stellen ganz durchbrochenen Straßendamm bestand. Damit hatte unsere löbliche Stadtverwaltung ihre Pflicht und Schuldigkeit getan und die Hahnenberger Grundbesitzer sollten nun zusehen, wie sie mit dem ausgebesserten Feldweg auskommen würden.

Die schlimmen Folgen dieser schleudert und oberflächlich ausgeführten Feldwegausbesserung ließen nicht allzu lange auf sich warten. Nach dem ersten Regenwetter, das nach dieser rühmlichen Arbeit eingetreten war, blieb ein zweispänniger Pferdewagen stecken, und zwar auf der Wegstrecke, die vom Windauer Graben bis an die untere Grenze des Vertischen Grundes führt. Und dies war ja auch kein Wunder; denn es mußte so kommen, weil die besagte Wegstrecke sehr tief liegt, ganz versunken ist und keinen festen Untergrund hat, sondern nur aus aufgeschüttetem lockeren Erdreich besteht. Die frische Aufhäufung mit dem aus den Straßengräben gewonnenen Moraste hatte den Zustand dieses Weges nicht verbessert, sondern total verschlechtert. Sogar für Fußgänger war die Passage bei Regenwetter höchst schwierig und widerlich.

Der von der Windauer Straße an den mittleren Hahnenberg führende Feldweg hat aber, wie alle mit den dortigen örtlichen Verhältnissen vertrauten Personen wissen werden, noch einen anderen wichtigen Punkt. Der zwischen dem Vertik- und Schellschen Baumgarten gelegene Tartlerische Ackergrund bildet schon seit nahezu zwanzig Jahren ein ständiges Reichterrain und der darüber führende Teil des Hahnenberger Feldweges wird infolge der alljährlich hier mehr oder minder erheblichen Erdrutschungen unsicher gemacht. Hier mühen solche primitiven Ausbesserungen, wie sie bisher üblich waren, absolut nichts. Man muß die Ausbesserungsarbeiten gründlicher anfassen, wenn man etwas Dauerndes schaffen will, man muß zu einer ausgiebigen Weidenpflanzung an dem oberen Ufer des angrenzenden Windauer Baches greifen, muß auch den oberen Rand der primitiv ausgehobenen Straßenschanze mit Weidenzweigen bestücken. Dann, wenn diese Arbeiten alljährlich konsequent ausgeführt werden — und sie kosten ja nur eine Kleinigkeit — werden die Erdrutschungen aufhören und es wird der darüber führende Feldweg von Bestand und Dauer sein. Geschieht dies nicht, so kommt man mit den Ausbesserungen nie zu Ende und die dortigen Grundbesitzer werden gezwungen sein, alljährlich bittere Klagen zu

FEUILLETON.

Kleine Geschichten.

Von E. Sachs.

Eine Maroschperle.

Der Sachsenstädte jüngste
Liegt steil am Maroschstrand,
Sie ist nicht die geringste
Im weiten Ungarland.

Holzflaschen jeder Größe
Erzeugt sie ertrauen
Und schickt vieltausend Flöße
Ins Land jahraus, jahrein.

Noch mehr: sie fabrizieren
Prachtkutschen, viel bestellt,
Darinnen fährt spazieren
Die elegante Welt.

Aufblüht im vollen Zuge,
Was jeder sich erwählt,
Da ihnen auch die kluge
Intelligenz nicht fehlt.

Das sächsische Nürnberg.

Das starke Eisengitter
Am Falltor hier und dort
Wies manches Kriegsgewitter
Schon an der Schwelle fort.

Des Stundturms breit Gefüge
Mit schlankem Farbendach,
Es ruft verwandte Züge
Von Nürnberg in uns wach.

Anweit von der Ruine
Auf steilem Bergesjoch
Empfängt uns eine Mine,
Genannt das Kreuzloch.

Verwegne Knaben drangen
Hinein ein gutes Stück,
Doch rief sie schnell ein Bangen
Ans Tageslicht zurück.

Das Weinland.

In Sachsenlandes Mitten
Da laßt uns fröhlich sein,
Denn dort gibt's unbestritten
Den allerbesten Wein.

Kann's wohl was schöneres geben
Im Lande ringsumher,
Als sonndurchglähnte Reben
Von süßen Trauben schwer?

Die Phylloxera freilich,
Die Peronospora,
Die sind nicht sehr erfreulich,
Doch sind sie nicht mehr da.

Es haben Menschenhände
Den Saft an wettgemacht,
Nun blüht das Weingelände
In seiner alten Pracht.

Der Löwe im Stadtwappen.

Treibt Wasser auf die Mühlen,
Doch stets auf eure nur,
Sonst könnt ihr nichts erzielen
Trotz aller Kraftnatur.

So lehrt in schönem Bilde
Die alte Sachsenstadt,
Die sich zum Wappenschilder
Den Löw erkoren hat.

Sie zog mit Löwenmutter
Hinaus zur Türken Schlacht
Und hält mit Gut und Blute
Noch heut die treue Wacht.

Sie schützt als treuer Hüter
Mit sicherer Gewähr
Auch ideale Güter
In Wort und Schrift und Lehr.

Die Bärenstöter.

Auf hohen Felsengründen,
Im tiefen Waldrevier,
Da war mit Graun zu finden
Einst allerlei Getier.

Das sah den wilden Boden
Als Erb und Eigen an,
Solang, bis ihn zu roden,
Die Menschenhand begann.

Abonnements- und Insertionsaufträge werden in der Buchhandlung Carl W. Schell, Bistritz, entgegengenommen.



führen über den schlechten Zustand dieses Feldweges.
 Die weiter oben beschriebene, vom Windauer Graben bis zur unteren Grenze des Vertikalen Grundes führende Wegstrecke muß aber mit einer festen Unterlage aus grobem Flußschotter versehen werden, da sie sonst beständig versinken und bei Regen- und Tauwetter stellenweise unfahrbar sein wird.
 Die interessierten Grundbesitzer des Hahnenberges werden nun zuwarten und sehen, was bezüglich der Ausbesserung des Hahnenberger Feldweges geschehen wird. Sollten sie in ihren Erwartungen getäuscht werden, so werden sie wissen, was zu tun ist.

Januarisierung der Bistriker landwirtschaftlichen Bezirksverwaltung.

Eine recht stark besuchte Sitzung hielt der Ausschuss des Bistriker landwirtschaftlichen Bezirksvereines am verfloffenen Dienstag ab. Es schien, als ob der eingetretene Jahreswechsel in den Ausschussmitgliedern eine frische Lust zur Arbeit und Betätigung auf dem Gebiete der Landwirtschaft wachgerufen habe. — Von den zur Verhandlung gelangten Gegenständen teilen wir im nachstehenden die wichtigeren mit.

Nachdem der Vorstand, Pfarrer Wilhelm Wohl, die Erhienenen anlässlich des Jahreswechsels begrüßt und denselben eine geeignete Arbeit in allen Beziehungen der menschlichen Tätigkeit gewünscht hatte, erstattete derselbe Bericht über die Einläufe und zwar:

1. Die Oberverwaltung habe ein gedrucktes Heft zur Verteilung an die Ortsvereine zugesandt, welches nachstehendes enthält: a) das Protokoll über die im Vorjahre in Schäßburg abgehaltene Vollversammlung des Siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsvereines, b) den Jahresbericht der Oberverwaltung für die Jahre 1906/7 und 1907/8, c) den Tätigkeitsbericht der Obstbaukommission für die Zeit vom 1. Oktober 1906 bis 30. September 1908, d) den Tätigkeitsbericht der Weinbaukommission für die Jahre 1906 und 1907, e) den Bericht des Wanderlehrers Otto Trendl über seine Tätigkeit vom 15. Februar 1907 bis 1. September 1908, f) den Bericht des Wanderlehrers Johann Salmen über seine Tätigkeit vom 28. März 1907 bis 1. September 1908, g) einen Vortrag des Direktors Peter Herberth über Viehzucht und endlich h) einen Vortrag des Wanderlehrers Otto Trendl über Futterbau.

2. Die Oberverwaltung bringt in Anregung, daß bei der gegenwärtig herrschenden Not an Streustroh das Laub der Laubwälder ganz gut zu verwenden sei und gibt die Mittel und Wege bekannt, wie die Landwirte sich die Erlaubnis erwerben könnten, beim herannahenden Frühling für ihren Bedarf das Laub aus den Gemeinewäldern herbeizuholen. Da die Erlaubnis dazu in manchen Gemeinden nur im Wege des Ackerbauministers zu erwerben sei, hat die Oberverwaltung auch ein Konzept des diesbezüglichen Gesuches an das Ackerbauministerium übermittelt, das den Ortsvereinen zur Verfügung gestellt werden soll.

Zum Gegenstand Streustroh schlägt Pfarrer Bredt vor, die Leute sollten von den in großen Haufen im Waltersdorfer Gebirge vorrätigen Sägespänen ihren Bedarf an Streumitteln decken, diese Späne seien besser geeignet zur Streu als die Blätter der Laubwälder.

Die Anregung von der Oberverwaltung wird dankbar zur Kenntnis genommen und es sollen die Ortsvereine mittelst Rundschreiben davon verständigt werden. Der Antrag des Pfarrers Bredt wird auch angenommen, doch empfiehlt sich die Verwendung der Sägespäne wegen der Entfernung des Lagers nur für die Gemeinden des Budaktales.

3. Der Ortsverein Jakobsdorf bittet sich auf einige Tage einen Wanderlehrer, der Vorträge über den Gebau von konnassierten Grundflächen halten und die Landleute in die Bewirtschaftung des zusammengelegten Grundes einführen soll. Der Vorstand hat das betreffende Gesuch außer der Sitzung an die Oberverwaltung geleitet, was gutgeheißen wird.

4. Der Ortsverein Treppen will eine Brückenwaage ankaufen und bittet um eine befürwortende Einbegleitung des diesbezüglichen Gesuches. Dem Ansuchen wird willfahren.

5. Die Bistriker Geselligkeitssektion beabsichtigt Ende Februar eine Geselligkeitsausstellung zu veranstalten und bittet zu Prämiierungszwecken um eine Unterstützung. — Gleichzeitig

legt diese Sektion ihren Arbeitsplan für das Jahr 1909 vor, der recht viel Interessantes enthält. Für Ausstellungszwecke werden 50 Kronen bewilligt und der Arbeitsplan wird beifällig zur Kenntnis genommen.

6. Die Oberverwaltung wünscht, daß die von den Ortsvereinen vorzulegenden Jahresberichte in gewissen Beziehungen nach Form und Inhalt gleichmäßig sein sollen. Zu diesem Behufe hat sie in einer Zuschrift Winke und Richtlinien gegeben, die mittelst Rundschreiben den Ortsvereinen zur Nachricht mitgeteilt werden sollen.

7. Mit den zwei jungen Männern aus Oberendorf und Petersdorf, die im vorigen Herbst auf Kosten des Raiffeisenverbandes und der Bezirksverwaltung das Sortieren und Verpacken des Obstes in Böhmen gelernt haben, ist jetzt ein bindender schriftlicher Vertrag abgeschlossen worden, in dem sie sich verpflichten, gegen einen Tagelohn von drei bis vier Kronen in den Dienst der in den beiden Gemeinden Petersdorf und Rendorf zu gründenden Obstverwertungsgenossenschaft zu stellen.

Wenn dieselben von anderen Gemeinden oder einzelnen Obstzüchtern in Verwendung genommen werden sollten, so haben sie das Recht, einen Tagelohn von 4 Kronen nebst Verköstigung zu beanspruchen. Wird angenommen.

Die Entstehungsurachen der Erdbeben.

Zur Brennpunkte des Interesses steht zur Zeit die Frage nach den Ursachen der Erdbeben, und sie hat auch schon sehr frühzeitig den Menschengeist beschäftigt.

Neben allerhand abergläubischen Vorstellungen ist namentlich weit und laue verbreitet die Anschauung, die Erdbeben seien ein Strafgericht für die Frevel der Menschheit. Aber schon bei den alten Klassikern begegnen wir Aufklärungen an die heutigen Erklärungsweisen, so bei Lucanus (Einfurzbeben), Pythagoras und Seneca (vulkanische Beben im weitern Sinne), sowie bei Democritos (Dislokationsbeben). Zu den letzten Jahrhunderten mußten dann die Forschungsergebnisse auf dem Gebiete der Physik (Magnetismus, Elektrizität), Chemie und Astronomie (Sonneneinstrahlung, Mondanziehung usw.) zu den mannigfaltigsten Erklärungsversuchen herhalten. Erst das Aufblühen der eigentlichen geologischen Wissenschaft erwies sich auch für die Beurteilung der seismischen Vorgänge als fruchtbar.

Zu Anfang des verfloffenen Jahrhunderts wollten, ebenso wie heute noch meist der Laie, ein A. v. Humboldt, L. v. Buch und C. F. Naumann die Erdbeben fast ausnahmslos als Folgen von Vulkanausbrüchen auffassen. Späterhin glaubte man, namentlich infolge der Arbeiten des Schweizer A. Volger, ganze Gebirgsstöcke, wie die Alpen, wären durch die unterirdisch zirkulierenden Gewässer unterpült, so daß sich unter ihnen meilenweite Hohlräume befänden; brächen diese infolge des Gewichtes der darüberlagernden Gebirgsmassen in sich zusammen, so gäbe es ein Erdbeben. Beide Anschauungen bergen einen gesunden Kern, aber ihre einseitige Anwendung, ihre Verallgemeinerung erwies sich als durchaus unzulässig.

Das Verdienst, diese Anschauungen auf das richtige Maß zurückgeführt und ihnen die neuen Forschungsergebnisse auf dem Gebiete der tektonischen Geologie in genialer Weise angegliedert zu haben, gebührt in erster Linie den Geologieprofessoren H. Hoernes in Graz, sowie J. Doula und E. Sueß in Wien; ihnen haben sich heutzutage fast sämtliche Geologen und Seismologen angeschlossen. Mit der von H. Hoernes im Jahre 1878 vorgenommenen Dreiteilung der Erdbeben in vulkanische, Einfurz- und Dislokationsbeben ist man bezüglich der Frage nach den Ursachen der Erdbeben immerhin zu einem gewissen Abschlusse gelangt, trotzdem man sich keineswegs verheißt, daß diese Einteilung keine scharfe Abgrenzung gegen einander gestattet. Denn die hier in Betracht gezogenen Vorgänge sind es, welche die Elastizitätswellen auslösen; die Frage für sich ist es dann, durch welche Kräfte diese Vorgänge ihrerseits hervorgerufen werden. — Wer sich eingehend über das jetzt so aktuelle Gebiet der Erdbebenkunde orientieren will, der sei auf das von dem bekannten Erdbebenforscher August Sieberg, technischer Sekretär der kaiserlichen Hauptstation für Erdbebenforschung in Straßburg i. G. soeben im Verlag von J. F. Schreiber in Göttingen und München her-

ausgegebene prachtvoll illustrierte Werk „Der Erdball, seine Entwicklung und seine Kräfte“ aufmerksam gemacht, in welchem u. a. dem Vulkanismus und den Erdbebenerscheinungen ein breiter Raum gewidmet ist.

Worauf beruht die bautenzerstörende Wirkung der Erdbeben?

Ueber diese zur Zeit hochaktuelle Frage äußert sich der bekannte Erdbebenforscher August Sieberg, technischer Sekretär der kaiserlichen Hauptstation für Erdbebenforschung in Straßburg i. G. in seinem soeben erschienenen hochinteressanten Buche „Der Erdball, seine Entwicklung und seine Kräfte“ (Verlag von J. F. Schreiber in Göttingen und München. Preis komplett gebunden Mark 18 oder in 20 Lieferungen zu 75 Pfennige) folgendermaßen:

Es ist hier am Platze, die ebenso weit verbreitete wie irrige Annahme zurückzuweisen, bei heftigen Erdbeben würden die Gebäude senkrecht in die Höhe geschleudert und beim Zurückfallen brächen sie auseinander. Für gewöhnlich macht die senkrechte Bodenbewegung eines Erdbebens nur einen geringen Bruchteil der waagrechten aus, so daß also im allgemeinen nur die horizontale Bewegung in Betracht kommt. Die Größe der seitlichen Bewegung (Amplitude) ist dabei nicht das ausschlaggebende, vielmehr wird ein Beben um so verheerender wirken, je rascher die einzelnen Stöße aufeinanderfolgen, je größer also die Beschleunigung ist.

Alle Gegenstände auf der Erdoberfläche machen die Oberflächenbewegung gleichsam als umgekehrte Pendel mit; daher geben die Erschütterungen des Bodens durch Erdbeben an solchen darauf befindlichen Gegenständen unschädlich vorüber, welche den Wellenbewegungen folgen können. So bleiben leichte, aus nachgiebigem und elastischem Flechtwerk bestehende Hütten, wie sie die Eingeborenen vieler Erdbebenländer anzutreffen pflegen, meist unversehrt, selbst wenn zu gleicher Zeit massive Steinbauten, bei denen die einzelnen Konstruktionsteile infolge der bestehenden physikalischen Verhältnisse verschieden schnell und damit gegeneinander schwingen, Schaden nehmen, weil die Macht des Stoßes das Maß der Kraft übersteigt, welche die letzteren zusammenhalten.

Es drängt sich nun von selbst die Frage auf: Ist der Mensch dieser Naturkraft gegenüber ganz wehrlos? Glücklicherweise lautet die Antwort zufriedenstellend. Die Seismologie nach ihrem heutigen Stand außer in theoretischer Hinsicht auch auf dem Gebiete der Praxis ganz hervorragende Erfolge verzeichnen, welche dem Gemeinwohl direkt zugute kommen, und es doch gerade die praktischen Fragen gewesen, deren Lösung in den erdbebenreichen Ländern, namentlich in Japan auch in Italien, im Brennpunkte des Interesses stand und die erst den Anstoß zur heutigen wissenschaftlichen Erdbebenforschung gegeben haben. Natürlich sind die meisten dieser Errungenschaften gegenwärtig noch wenig über das Anfangsstadium hinausgekommen und es bedarf jahrelanger angelegter Arbeit, um einen gewissen Abschluß herbeizuführen, zumal sich immer neue Ausblicke eröffnen.

Auszug aus dem Komitatsratsblatt Nr. 2.

8503 908. Viz. Amtsnamenerzeichnis der Gemeinden unseres Komitates.

8523 908. Viz. Verzeichnis über die Einteilung der Gemeinden unseres Komitates in Sanitätskreise.

7909. Viz. Verordnung des Innenministers bezüglich Sicherung der Geldsendungen amerikanischer Auswanderer, die dieselben von Amerika nach Ungarn schicken.

Verpachtet wird das Jagdrecht auf sechs Jahre in den Gemeinden: Bohna den 22. Januar l. J., vormittag 8 Uhr; Dipe den 17. Januar l. J., vormittag 9 Uhr; Vahely den 22. Januar l. J., vormittag 10 Uhr; Szahentgyörgy den 31. Januar l. J., nachmittag 3 Uhr; Fordo den 20. Januar l. J., vormittag 10 Uhr; Szentjosef den 1. Februar l. J., nachmittag 2 Uhr.

Der Gassenverkauf der Zeitungsblätter »A Nap«, »A Polgár«, »Kis Ujság« und »Enye be jó« wurde bewilligt. Konkurs auf eine Hilfsbuchhalterstelle beim Stadtmagistrat. Termin 6. Februar l. J.

Die Lizitation der neu zu bauenden Brücke auf der Kis-sajo-Feldsöbelyer Vizinalstraße findet den 19. Januar l. J. beim l. ung. Bauamte statt.

Die Lizitation des Bodner Grundbesizes in Kisbuda findet den 20. Januar l. J. statt.

Estras din foaia oficiosa comitatensă nr. 1.

Se publică hotărîrea congregațiunei referitoare la modificarea statutului de organizare a comitatului.

Hotărîrea referitoare la sistemizarea postului de veterinar cercual in Sjeul-mare.

Hotărîrea in privința locuintelor servitorilor de economie.

Ajutoriuul votat comunei Sjeul-mare pentru suportarea speselor, ce le are cu copii trecuți de 7 ani, declarați ca părăsiți.

Oficial de edile publică licitație minuendă pentru transportul de prund pe drumul de țară.

Nr. 2.

Hotărîrea congregației in cauza numirei oficiosa a comunelor din comitat, apoi despre împărțirea cercurilor de medici.

Despre trimiterea banilor din America prin assemnațiune postală.

Einrückten unsre Väter,
 Zum Drachenkampf bereit,
 Entschlossene Vertreter
 Der wahren Menschlichkeit.

Feind aller Schwerenöter
 In Bestiengestalt:
 Das sind die Bärenötter
 Im alten Unterwald.

Großschenk, Kleinschenk.

Wer kann die Namen deuten
 Von Groß- und kleinem Schenk?
 Es klingt wie Glockenläuten
 Und mahnt an Christgeschenk.

Und ward den braven Leuten
 Der Boden nicht geschenkt?
 Als sie vor alten Zeiten
 Die Schritte hingelenkt.

Vom Strom der Welt geschieden,
 Treu allem Brauch und Recht,
 Lebt hier in Ruh und Frieden
 Ein ehrenwert Geschlecht.

Auch ihm teilt sich das Leben
 In Arbeit und Genuß,
 Drum ist auch ihm gegeben
 Wohlstand und Ueberfluß.

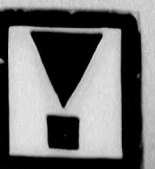
Die Basaltburg.

Der Vaterunser leztes
 Im alten Sachsenland,
 Gar viel Gefahren sezt es
 Sich aus am steilen Rand.

Wer da unachtsam schliefte,
 Wo Stürme ihn umwehn,
 Der stürzte in die Tiefe
 Auf Nimmerwiedersehn!

Und solche Stürme wehten
 Oft auch um euer Haupt,
 Doch ward trotz aller Nöten
 Die Kraft euch nicht geraubt!

Bleibt fest in eurer Rüstung
 Ihr Brüder von dem Alt,
 Gleich eurer Felsenbrüstung
 Von schimmerndem Basalt!



Dreptul de venit se da in arenda in comuna Jelna in 22 Ianuarie, in Dipse in 17 Ianuarie, in Orheiu in 22 Ianuarie, in Hordou in 20 Ianuarie si Sangeorgiul-sasesc in 31 Ianuarie si in Poiana in 1 Februarie a. c.

In Vinda se vend 71 trunchiuri de stejar in 21 Ianuarie a. c.

In Orheiu se da in intreprindere edificarea crasmei comunale in 22 Ianuarie a. c.

Se eserie concurs la postul de vice-esactor la magistratul cetatii Bistrita

Pe drumul vicinal Sicut-Sebesul de sus se da in intreprindere edificarea podului nr. 5

Nusfalea publica licitatie noua pentru vinderea unei parti din mosie cumperata dela Bodó pe hotarul Budusului.

Tagesnachrichten.

Auszeichnung. Sr. Majestat hat dem Direktor der hiesigen Staatsselementarschule, Herrn Johann Zempeteri, für seine Verdienste auf dem Gebiete des Unterrichtswesens anlässlich seiner nach 40jähriger Dienstzeit erfolgten Pensionierung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Studentenball war heuer recht zahlreich besucht und zwar von einem ausgewählten Publikum. Eine schon voll lebensmüder Freude und Ammut boten die im Gebraue begriffenen Mädchenknospen, die feuch in sich verschlossen, vom Tau der Jugendfreude erglänzen.

Wintervorlesung. Der hiesige Frauenvereinsverein veranstaltete Montag, den 11. d. M., im kleinen Saale des Gewerbevereins seine dritte diesjährige Wintervorlesung. Der Besuch war recht zufriedenstellend.

Zodesfall. Im 91. Lebensjahre verschied am frühen Morgen des 13. Januar i. J. Frau Louise Tischler geb. Wlag an Altersschwäche und wurde am 14. Januar unter zahlreicher Begleitung auf dem ev. Friedhofe A. B. bestattet.

Wagnerkurs. Der von der landwirtschaftlichen Bezirksverwaltung in Burghalle veranstaltete Wagnerkurs ist in den ersten Januar Tagen eröffnet worden und es beteiligen sich recht viele junge Männer aus Burghalle und Umgebung daran.

Zum Vorstände des Burghaller Ortsvereins ist Rektor Thomas Engler gewählt worden, nachdem Pfarrer Dienich die Stelle niedergelegt hatte.

Rundmachung die Hundesperre betreffend. Da in der Stadt Bistritze Menschen von einem herumirrenden wutverdächtigen Hunde gebissen wurden, wird auf Grund des § 188 der vom hohen k. u. k. Reichsministerium unter Zahl 40000-1888 herausgegebenen Veterinär-Durchführungsverordnung über sämtliche Hunde im Rayon der Stadt Bistritze bis auf weitere Verfügung die Kontumaz verhängt.

Eintragungen beim Staatsmatrikelamte in der Zeit vom 1. Januar bis 14. Januar 1909. Geburtsfälle: 13. Todesfälle: Maurer Michael 2 M. ev.-luth., Kerth Jakob Magistratsnotar i. B. 78 J. ev.-luth., Szigetter geb. Wollmann Charlotte 55 J. ev.-luth., Albert geb. Bajzath Katharina 22 J. reform., Tischler geb. Wlag Louise 91 J. ev.-luth., Moldovan geb. Moldovan Vena Tagelöhnerin 62 J. gr.-kath. Trauungen: Szóts Johann und Verariv Johanna. Aufgebote: Trifu Johann und Buta Florika, Binzi Martin und Perrijan Anna, Burian Jozsef und Silabi Polgari Aranka, Keingel Johann und Holzträger Auguste, Waudt Johann und Weidert Maria, Chiujan Gavrilla und Bekenas Florika, Schaeff Kalman und Breuder Lea, Dobotariu Michael und Butta Anna, Deaku Basilie und Cracium Sufana.

Zur Verhinderung der Hundswutausbreitung hat der Handelsminister eine neue Verordnung erlassen, nach welcher die Hundesperre bei Eintritt der Hundswut nicht mehr nur 45, sondern 90 Tage dauern soll.

Eigentümers gehalten werden. Der von einem Hund gebissene Mensch muß anstatt 8, nunmehr 21 Tage unter Beobachtung gestellt werden.

Die Verständigung Oesterreich-Ungarns mit der Türkei bezüglich der Amexion Bosniens und der Herzegovina ist in den letzteren Tagen zustande gekommen, indem die Türkei das von unserer Doppelmonarchie gemachte Anbot von 54 1/2 Millionen Kronen akzeptierte.

Frisches Erdbeben in Messina. Aus Messina trifft die Schreckenskunde von einer neuen Heimsuchung ein. Vergangene Winternacht bei fast klarem Himmel und ruhiger Luft erhob sich plötzlich das Meer in furchtbaren Wogen, die auf die Totenstadt losstürmten und die Ruinen niederbrachen.

Die Geldsendungen der Auswanderer. Der Minister des Innern, Graf Julius Andrássy, hat an sämtliche Municipien des Landes eine Verordnung gerichtet, in welcher er die Übergabe anfordert, mit Rücksicht auf die Schwindereien, welche zahlreiche in Amerika anässige Winklerbankiers, die die Abfindung der Geldsendungen von ungarischen Ausgewanderten übernehmen, in den letzten Monaten verübt haben.

Die richtige Zusammensetzung des Blutes ist von der richtigen Verdauung der Nahrung abhängig; darum muß man bei Gleichmüdigkeit und Blutmangel die Eisen-Somatose nehmen, sie regelt die Verdauung und veranlaßt keine Verstopfung.

In hochgelegener farbenreicher Toilette erscheinen im neuen Jahre wiederum die Megendorfer-Wänter, Mäntelchen auf der Bildfläche. Diese hervorragende Feinschneiderei für Humor und Kunst bietet allen Freunden frohen Humors manche willkommene Unterhaltung.

Offener Sprechsaal. Einladung

zu der am 24. Januar 1909, vormittag halb 11 Uhr, stattfindenden Generalversammlung des III. Bistritzer Leichenbestattungsvereines im kleinen Saale des Gewerbevereines, wobei bemerkt wird, daß, im Falle die Generalversammlung an diesem Tage nicht beschlußfähig sein sollte, dieselbe am 31. Januar 1909 zur selben Zeit, ohne Rücksicht auf die anwesenden Mitglieder abgehalten werden wird.

- Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Vorstandes. 2. Entgegennahme des Prüfungsberichtes über die 1908er Vereinsrechnung, Erteilung des Abschlusses an den Kassier, beziehungsweise an den Ausschuss. 3. Freie Anträge.

Bistritz, am 10. Januar 1909. Für den Vereinsauschuss: Carl Schell, Vorstand. Johann Rainer, Schriftführer.

Der gesamten Heilkunde Dr. Julius Szilvási

gewesener Assistent der k. Universität in Klausenburg ordiniert: vormittag von 8-10 Uhr, nachmittag von 2-4 Uhr. Wohnort: Marktplatz Nr. 17, im Gebäude des Kredit- und Verschönerungsvereines. Telephon Nr. 40.

Flüssige Somatose. leistet gute Dienste bei der Ernährung schwächerer Kinder und Erwachsener. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Maschine. Für sofortigen Eintritt als Maschinist zu dem in der Kunstmühle angestellten 40 HP. Dieselmotor wird ein solider nüchtern Mann gesucht.

Vizitationsskandmachung. Die Gemeinde Windau verkauft die auf der Gemeindegutweide befindlichen 71 Stück Eichenstämme stehend laut Schätzungszertifikat in der am 21. Januar 1909, vormittags 8 Uhr, im öffentlichen Vizitationswege an den Meistbietenden.

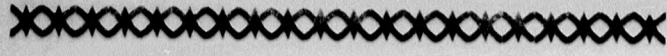
Färberei und chemische Putzanstalt. Hauptgeschäft: Marktplatz 7 Aufnahme: Ungargasse 7.

Zum Färben werden übernommen und laut Muster ausgeführt: Damen-, Herren- und Kinderkleider, Möbelstoffe, Vorhänge etc. etc.

Chemisch gereinigt werden: Damen-, Herren- und Kinderkleider, Spitzen und Stoffvorhänge, Halstücher, Handtücher, Ballschube, Angoras, Rehleder, Rauchwaren etc. etc. zu mäßigen Preisen.

Ausverkauf 50.000 Uhren samt Ketten. Für nur Kr. 3.90 erhält jedermann eine prächtige Remontoir-Taschenuhr, System Roskopf, Patent, 36 Stunden genau gehend, wofür 3 Jahre garantiert wird.

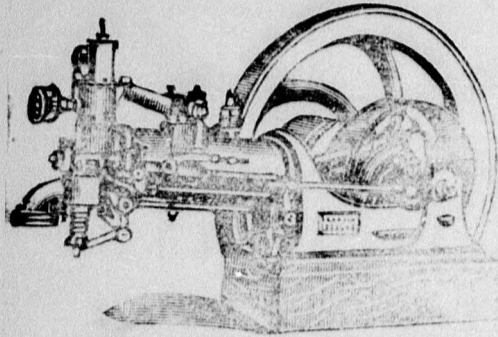
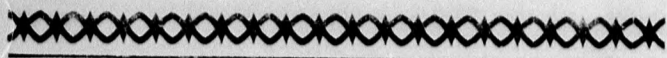
M. Kanner, Krakau, Stradom 11/39. Umtausch gestattet, auch Geld retour.



+ Wer liebt + nicht seine Frau und Kinder!

Im eigenen Interesse
verlangen Sie gegen Einsendung einer 10 Heller-Briefmarke Prospekt und Preisliste.

Diskreter Versand! 172 11-13
JOSEF BAUER, Kosmetik, Hygienisch-Chemische Werke
Generalvertretung und Versandbureau:
Wien, I., Sonnenfelsgasse 21.



Weitläufigste Garantie.
Günstige Zahlungsbedingungen.

A. Dresdner Motorenfabrik
der ältesten und größten Motorenfabriken Deutschlands.
Bekannt anerkannt vollkommene, dauerhafte, präzise und sicher funktionierende betriebsbillige Benzin-, Kohlen-, Gas-, Acetylen- und Sauggas-Motoren und Lokomobilen.
Generalvertretung und Lager: Gellért Ignác és Tsa., Budapest Teréz-körút 41. Telephon Nr. 12-91. 256 5-12

Sz. 10/909.

Pályázati hirdetmény.

A besenyői m. kir. járási erdőgondnokság kerületéhez tartozó VII-ik számú védkerületben Sajósolyos községben leendő ideiglenes lakással, 300 kor. évi bérrel, 50 kor. lakpénzzel és 150 kor. lóartási átalánnyal javadalmazott és 1908. évi december hó 1-vel lemondás folytán üresedésbe jött

erdőlegényi állomás betöltésére

pályázat hirdettetik, amely állomásra csak olyan egyén pályázhat, aki:

- a) magyar állampolgár,
- b) fedhetlen életű,
- c) életének 24-ik évét betöltötte,
- d) lehetőleg erdőőri szakvizsgával rendelkezék,

e) ép szellemi képessége mellett erős és egészséges testalkattal, hibátlan beszélő, látó és halló képességgel bír.

Felhivatnak mindazon egyének, akik ezen állomást elnyerni óhajtják, fentemlített kellékeket igazoló okmányokkal felszerelt folyamodványaikat a tekintetes közigazgatási erdészeti bizottsághoz czimezve folvó évi január hó 31-ig a besztercei m. kir. állami erdőhivatalhoz nyujtsák be.

Beszterczen, 1909. évi január hó 10-én.

24 Besenyői m. kir. járási erdőgondnokság.

Franz Kossuths Brief:

»Gegen rheumatische Schmerzen hat sich die Einreibung mit »Indageist« bestens bewährt. Bitte, haben Sie die Freundlichkeit mir drei Flaschen zu senden.«

!Kossuth Ferencz m. p.

Zahlreiche Vornehmheiten des öffentlichen Lebens sowie Aerzte bezeugen, dass der gesetzlich geschützte Székler Gebirgs-

Indageist Heilkräuter-Fransbranntwein

sich als bestes Mittel bewährt zur Kräftigung, Abhärtung des Körpers und der Muskeln. Erfrischt und stählt die Nerven. Schützt den Körper vor den schädlichen Einflüssen der Kälte. Zur Massagekur besonders zu empfehlen. Vorzüglichstes Mittel gegen Gicht, Rheuma, Kopfweh, Schnupfen, Influenza, Gliederreissen und alle infolge Erkältung entstandenen Krankheiten. Der Székler Gebirgs-»Indageist« ist nicht zu verwechseln mit anderem Franzbranntwein, welcher ein einfacher Spiritusextract ist, während der »Indageist« ein aus Székler Gebirgs-Heilkräutern erzeugtes und in seiner Wirkung unübertreffliches Heilmittel ist.

Der gesetzlich geschützte Székler Gebirgs-»Indageist« ist zu haben in Flaschen zu K 2.— und K 1.— im Lande überall.

22 1-5

Agentur, Verleger und verantwortlicher Redakteur Carl Schell. — Druck von Carl Csallner in Bistritz (Holzgasse 22).

Besztercze-Naszód vármegye alispánja.

Sz. 164/909. alisp.

Pályázati hirdetmény.

Besztercze szab. kir. városnál ujonnan rendszerezett városi

segédszámvevői állásra

ezennel pályázatot hirdetek és felhivom mindazokat, akik ezen állásra pályázni óhajtának, miszerint az 1883. évi I. tcz.-ben, illetve az 1886. évi XXII. tcz.-ben irt minősítésüket, életkorukat, erkölcsi magaviseletüket, eddigi szolgálatukat, katonai viszonyukat, nyelvismeretüket stb igazoló okmányokkal felszerelt pályázati kérésüket folyó évi február hó 6-ig alólirhoz annál is inkább adják be, mivel ezen határidőn túl beérkező kérvények tekintetbe nem fognak vétetni.

A fent jelzett állással 1300 korona évi fizetés, 300 korona évi lakbér és a nyugdíjba lépéskor a mitandó öt a törzsfizetés 10%-át kitevő ötéves korpotlék van összekötve.

A német nyelv írásban és szóban való tökéletes ismerete követeltetik.

Besztercze, 1909. január hó 9-én.

25

Láni Godofréd. alispán.

wende sich jedermann, der Wert auf ersiklassiges, sortenreines Material legt.

OBSTBÄUME
Alleebäume, Ziersträucher, Akazien, Coniferen, Gleditschia etc.
Veredelte Zweitschen grosser Vorrat.

REBENVEREDLUNGEN
Europäisch-amerikanische Schult- u. Wurzelreben.

Kataloge sendet gratis

FISCHER & CO. G.M.B.H.
Bismarck- und Rebtschulen.

Nach NAGYENYED UNGARN

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Erlaubt für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langem Jahren als zuverlässige Entzündung bei Gicht, Rheumatismus und Erfaltungen angewendet wird.
Warnung: Rindervergifter Nachschmungen wegen die man beim Einkauf vorichtig und nehme nur Originalflaschen in Schacheln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Wichterle an. — Zum Preise von 80 h, 1.40 und 2. — vorzüglich in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Fürst, Apotheker in Budapest.
Dr. Wichterle's Apothek zum „Goldenen Anker“ in Prag.
Machetstraße Nr. 5 neu. Versand möglich.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
34. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 4 Kronen. Leses jeder, der an den Folgen solcher Laster leiden. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlg.

In 4 Regierungserlassen:

1. v. d. Herrn Minister für landw. Domänen u. Forsten Berlin 20/IV 06.
2. v. d. Ministerium d. Innern Kopenhagen 20/XII 06.
3. v. d. Grossherzogl. Hessisch. Ministerium des Innern. 13/IV 07.
4. v. d. Herrn Minister für landw. Domänen u. Forsten Berlin 15/X 07.

wird **„RATIN“** als sicheres
Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel
bezeichnet. Viele Tausende Gutachten auch von Militär- und Zivilbehörden.

1 Dosis Rattenbazillen samt Gebrauchsanweisung K 3.—
1 Dosis Mäusebazillen samt Gebrauchsanweisung K 1.80

Für grössere Terrains übernimmt die Austützung dieser schädlichen Tiere mit voller Garantie der ungarländische Generalvertreter der „Ratin“ Bakteriologisches Laboratorium Aktiengesellschaft und Alleinverkäufer des „Ratin“

Haan Béla
Budapest VII., Rottenbiller-utca 26 G.
88 37-50 Prospekte auf Verlangen gratis.

CARL W. SCHELL

Buch- und Papierhandlung

Bistritz, Marktplatz.

Zu billigsten Preisen:
Kanzlei- und Konzeptpapiere
in verschiedenen Qualitäten und in allen Formaten.

Gut sortiert in
Zeichen-, Karton-, Kopier- und Löschpapieren.

Alle Kanzlei-Erfordernisse.
Lager in geschmackvollen Briefkassetten.
Kopier-, Geschäfts- und Haushaltungsbücher.

Ansichts-Karten
Gratulations- und Genre-Karten
billig und geschmackvoll.

Tinten
Schreibfedern und Bleistifte
Lampenschirme und Crèpepapier.

13 35-35